

Abzug militärischer Nutzungen – Chancen für die Region

Auch im Raum München werden militärische Einrichtungen bekanntlich aufgelöst bzw. verlagert. Flächen werden frei, neue Nutzungen drängen nach. Ein Beispiel ist der Flugplatz Neubiberg.

Der aufgelassene Nato-Flugplatz liegt im Bereich der Gemeinden Neubiberg, Unterhaching und Ottobrunn im Süden der Landeshauptstadt München. Er umfaßt eine Fläche von mehr als 240 ha.

Die Gemeinden haben nach Entscheidung über die Stilllegung rasch reagiert und den Planungsverband mit der Erarbeitung eines Strukturkonzeptes für die künftige Nutzung dieser großen Flächen beauftragt.

Damit soll sichergestellt werden, daß die Planungshoheit der betroffenen Gemeinden durch entsprechende Festlegungen in den Flächennutzungsplänen in diesem Bereich wiederhergestellt und dauerhaft gesichert wird.

Weil nach den Vorstellungen der drei Gemeinden die wesentlichen Planungsziele Verbesserungen für Natur und Landschaft betreffen sollen, wird das Strukturkonzept von Anfang an vom Planungsverband zusammen mit einem namhaften Büro für Landschaftsplanung bearbeitet.

"Bauseminar" als Einstieg in die Ortsplanung: Z.B. Maisach/FFB

In der laufenden Gemeindegearbeit – dies gilt auch für Ortsplanung und Bauangelegenheiten – bleibt selten Zeit für eine umfassende Diskussion mit Fachleuten, "wo die Reise hingehen soll" in Fragen der Ortsentwicklung und Gestaltung des Ortsbildes.

1. Bürgermeister Landgraf hatte daher den Gemeinderat und die Bauverwaltung zu einem "Bauseminar" eingeladen, um Fragen der Bauleitplanung und des Bauplanungsrechts zu diskutieren.

Ebenfalls mit von der Partie waren Vertreter der Regierung von Oberbayern, des Landratsamtes und auch des Planungsverbands, die über die Einbindung der "Vorbereitenden Bauleitplanung" in die Landes- und Regionalplanung, über Möglichkeiten zu Festsetzungen über gemeindliche Planungsziele im Rahmen der Flächennutzungspläne und Bebauungspläne und schließlich auch über Möglichkeiten und Probleme im Rahmen Hochbauplanung referierten.

Die mit Dias und Tageslichtprojektion unterstützten Referate gaben einen anschaulichen Einstieg in die anschließende Diskussion, bei der insbesondere Fragen aus der Tagesarbeit von Gemeinderat bzw. Bauausschuß angesprochen wurden. Breiten Raum nahm z.B. die Frage ein, welchen Einfluß diese Gremien letztendlich auf die Gestaltung von Bauvorhaben ausüben könnten.

Das "Bauseminar" war ein voller Erfolg. Die zukünftigen Beratungen im Gemeinderat und Bauausschuß können sich auf bessere Fachkenntnis stützen.

"Heckenprogramm" der Gemeinde Egling/Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen

Die Anpflanzung von Hecken in der freien Natur und von Bäumen entlang von Straßen (auf privatem Grund) wird in der Gemeinde Egling bereits seit 1988 durch freiwillige Zuschüsse gefördert. Auch Nicht-Landwirte werden berücksichtigt.

Für Auskünfte steht die Gemeinde gern zur Verfügung.

Wasserwirtschaftsamt gegen "Versiegelung"

Die zunehmende Versiegelung des Bodens durch Hochbau und durch Zubetonieren/Asphaltieren von Freiflächen hat Wasserwirtschaftsämter veranlaßt, strengere Maßstäbe anzulegen.

Für Bebauungspläne wurde bereits gefordert (Auszug):

- Unverschmutztes Niederschlagswasser von Dächern und Hof- und Straßenflächen ist an Ort und Stelle zu versickern. Dafür ist eine Erlaubnis des Landratsamtes erforderlich.
- Um eine Versiegelung der Böden zu vermeiden, sind alle Stellplatzflächen so anzulegen, daß das Niederschlagswasser ungehindert an Ort und Stelle versickert werden kann. Es wird vorgeschlagen, die Stellplatzflächen mit wasserdurchlässigen Materialien herzustellen (z.B. Pflaster, Rasengittersteinen, Sparbefestigungen usw.).

Auch die Beseitigung bereits vorhandener, entbehrlicher Bodenversiegelung ist zweifellos ebenfalls ein sinnvolles Anliegen.

Recycling - Höfe

Die veränderten Rechtsgrundlagen einer geordneten Abfallwirtschaft fordern künftig bereits bei der gemeindlichen Planung, insbesondere der Bauleitplanung, Überlegungen über die notwendigen örtlichen Einrichtungen. Abfallwirtschaft ist nicht "Entsorgung" von Schmutzigem, sondern ist Teil unserer Versorgung.

Es geht dabei um die Sicherung geeigneter Standorte, die Erreichbarkeit für das jeweilige Einzugsgebiet und die Verträglichkeit eines solchen Standortes mit seiner Umgebung.

Der Erfolg der Bemühungen um eine hohe Recycling-Quote bzw. Wiederverwendung wird wesentlich davon abhängen, daß man eine Umgebung anbietet, die nicht nur gut erreichbar ist, sondern ansprechend gestaltet, - keine Hinterhof-Atmosphäre.

Umgekehrt gilt auch, daß günstige Standorte in der Nähe der Wohnungen nur dann durchgesetzt werden können, wenn diese Einrichtung verträglich in die Umgebung eingefügt werden kann. Das erfordert Überlegungen zur Größe, zur Baugestaltung, zur Begrünung.

Verschiedene Landratsämter und Zweckverbände der Region München haben sich in den letzten Wochen an ihre Gemeinden gewandt, und zum Teil auch bereits Kriterien für Sammelstellen, Recycling-Höfe u.ä. genannt.

Auf die Broschüre 'Abfallwirtschaftskonzept - Errichtung von Recycling-Höfen' des Bayer. Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen wird verwiesen.

Ein weiterer Schritt in der Radwege-Planung: Bad Tölz-Wolfratshausen

Der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen hat die Geschäftsstelle des Planungsverbands mit der Überarbeitung seines Radwegenetzes beauftragt.

Vorrangiges Ziel ist die für den Freizeit- und Erholungsradler wichtige Weiterführung eines isarbegleitenden Radwegs von Wolfratshausen über Bad Tölz bis zum Sylvensteinspeicher. Auch weitere Verknüpfungen zwischen Isar- und Loisachtal mit dem Starnberger See sollen geschaffen werden.

Für den "Alltagsradler" sollen darüber hinaus die Radfahrverbindungen an klassifizierten Straßen verbessert werden. Derzeit verfügt der Landkreis nur über rund 15 km straßenbegleitende Radwege an Bundes-, Staats- und Kreisstraßen. Das längste Teilstück davon stellt mit 4,5 km der B 11-begleitende Radweg zwischen Wolfratshausen und Geretsried dar. In Abstimmung mit dem Landratsamt soll die Errichtung einer Reihe weiterer straßenbegleitender Radwege überprüft werden.

Der Planungsverband beabsichtigt, noch im Sommer den Entwurf des Radwegekonzepts den Gemeinden und dem Landkreis zur Prüfung vorzulegen.

Lehrbrief "Raumordnung und Landesplanung"

Unter der Federführung von Claus Rasmus, Landratsamt Fürstenfeldbruck, hat die Bayerische Verwaltungsschule eine klare und übersichtliche Darstellung über das schwierige Gebiet der Raumordnung und Landesplanung herausgegeben. Ziele, Rechtsgrundlagen, Organisation, Verfahrensabläufe bis hin zu den Programmen und Plänen werden in einer vorzüglichen Zusammenschau dargestellt, - eine praxisnahe Hilfe für Kommunalverwaltung und Kommunalpolitik. (Zu beziehen direkt bei der Bayer. Verwaltungsschule, Postfach 167, 8 Mü. 1)

Veränderungen im Baubestand: es wird immer dichter

Hinter dem Schlagwort "Verdichtung" verbergen sich unterschiedliche Aktivitäten: Aufstockung, Dachausbau, Anbauten bis hin zum Neubau nach Abriß.

Der Planungsverband arbeitet derzeit an verschiedenen Bebauungsplänen, die solche Veränderungen besser steuern sollen. Der Mangel an Bauland, die notwendige Zurückhaltung bei der Ausweisung neuer Baugebiete, überhaupt der sparsamere Umgang mit Grund und Boden legen solche Überlegungen oft nahe.

Am Anfang steht eine Bestandsaufnahme, die auch die Umgebung mit einschließt. Ziel sollte sein, die Qualität des Gebietes nicht durch einzelne Veränderungswünsche zu verschlechtern. Planungsaufgaben dieser Art erfordern ein sorgfältiges Eingehen auf die jeweilige ortsplanerische Situation, - schematische Lösungen sind hier fehl am Platze.

Vier neue Mitgliedsgemeinden kamen 1990 zum Planungsverband

Bruck

Die Gemeinde liegt im Süden des Landkreises Ebersberg und gehört zur Verwaltungsgemeinschaft Glonn. Das Gemeindegebiet umfaßt 21,60 km²; der Bevölkerungsstand beträgt 913 Einwohner (31.09.1990). Das Gemeindegebiet wird von der Moosach durchzogen, die hier das in einem weiträumigen Tal liegende Brucker Moos durchfließt. (1. Bürgermeister: Johann Riedl)

Fuchstal

Die Gemeinde liegt im Südwesten des Landkreises Landsberg a. Lech an der Regionsgrenze, sie bildet mit der Gemeinde Unterdießen die Verwaltungsgemeinschaft Fuchstal. Das Gemeindegebiet umfaßt 39,75 km²; der Bevölkerungsstand beträgt 2.937 Einwohner (31.09.1990). Die heutige Gemeinde wurde 1972 durch freiwilligen Zusammenschluß der Gemeinden Leeder, Asch und Seestall gebildet. Fuchstal zählt zum "Ländlichen Raum", es ist Kleinzentrum. Die Gemeinde liegt an der Bahnlinie Augsburg-Schongau. (1. Bürgermeister: Franz Haibl)

Königsdorf

Die Gemeinde liegt im Nordwesten des Landkreises Bad-Tölz-Wolfratshausen, sie umfaßt 45,59 km²; der Bevölkerungsstand beträgt 2.366 Einwohner (31.09.1990). Königsdorf ist Teil der Region Oberland und gehört zum Nahbereich des Mittelzentrums Wolfratshausen/Geretsried. Das Landschaftsbild ist aufgrund des Wechsels zwischen voralpinem Hügel - und Moorland außerordentlich vielgestaltig und abwechslungsreich. Eine besondere Einrichtung im Gemeindegebiet ist der Segelflugplatz. (1. Bürgermeister: Alfred Stangler)

Kranzberg

Die Gemeinde liegt im westlichen Teil des Landkreises Freising. Das Gemeindegebiet umfaßt 39,5 km²; der Bevölkerungsstand beträgt 3.120 Einwohner (31.09.1990). Kranzberg wird geprägt durch das Ampertal im Westen und dem Kranzberger und Freisinger Forst im Nordosten. (1. Bürgermeister: Franz Schredl).

29.06.1991

DER PLANUNGSVERBAND: ZUSAMMENSCHLUSS VON LANDESHAUPTSTADT, STÄDTEN, GEMEINDEN, LANDKREISEN UND BEZIRK OBERBAYERN. ER BERÄT, PLANT UND KOORDINIERT IN FRAGEN DER BAULEITPLANUNG, DES STÄDTEBAUES, DER VERKEHRSPANUNG SOWIE BEI ÜBERÖRTLICHEN UND REGIONALEN SONDERAUFGABEN.